

DeZ – Überversorgung um jeden Preis

In Eystrup läuft es aktuell, was die Nahversorgung angeht. Rewe will bauen, Netto erweitern, Penny ist vor Ort und Edeka fällt Wald, um ebenso ein Multifunktionsgebäude zur Ernährung der Landbevölkerung zu errichten. Fehlt nur noch ein Kaufland oder eine Zweigstelle von Dodenhof. Bei einer durchschnittlichen Marktgröße in Deutschland von 1500qm² hat dann perspektivisch jeder Eystrup in Zukunft 2qm Fläche und 6 laufende Regalmeter für sich, es sei ihnen gegönnt. Ich könnte mir denken, hier geht es nicht in erster Linie um die Sicherstellung der Versorgung aus Solidarität mit den Einwohnern, sondern um einen reinen Verdrängungswettbewerb. Hier stellt sich die Frage, ob sich Eystrup vor diesen Karren spannen lässt. Da Netto sowie Penny zum Edeka beziehungsweise Rewe Konzern gehören, ist beiden Unternehmen schon eine Fläche in Eystrup zugehörig. Soll doch hier der Vollsortimenter entstehen, bzw. mit vorhandener Substanz eine Erweiterung stattfinden, anstatt nochmal Bäume, Gebäude oder Fläche zu zerstören. Die Beteuerung die Gebäude mit grünem Strom zu versorgen und die Flächen zu begrünen ist zwar nett gemeint, der größte Wurf bezüglich der Neutralität von CO₂-Emissionen ist aber tatsächlich der, nicht zu bauen. Zum Umweltaspekt der Vorhaben ist weiterzusagen, dass die alten Buchen, welche dem gewollten Neubau am Ortseingang weichen mussten, rund 100t CO₂ im Laufe ihres Lebens gebunden haben. Da sie wahrscheinlich verbrannt oder gehäckselt wurden, ist diese Menge nun dem neuen Vorhaben aufzuschlagen. Wird das bedacht? Wurde schon woanders kompensiert? Kommt absehbar ein neuer Markt, ist Folgendes wissenswert. Neubauten stoßen die Hälfte der CO₂-Emissionen ihres gesamten Lebenszyklus vor der ersten Nutzung aus, deshalb darf der Weg eigentlich nur über Bestandsimmobilien und eine energetische Erneuerung, welche weniger Treibhausgase ausstößt, führen. Die Baubranche ist jährlich mit 30 % an den deutschlandweiten Treibhausgasemissionen schuld. Wenn dann noch Emissionen entstehen, weil Gebäude vorher abgerissen werden müssen oder Bewaldung gerodet wird, erhöhen sich die Probleme. Da die Versorgung in Eystrup was Lebensmittel oder Getränke angeht, ohnehin nicht die Schlechteste ist, würde ich alle Karten ausspielen, um möglichst emissionsfrei bauen zu lassen. Bedacht werden sollte, dass wahrscheinlich auch der regionale Handel vom Schlachter oder Bäcker der Ansiedlung zum Opfer wallen wird. Auch wenn diese in die neue Immobilie mit einziehen, gibt der Konzern die Regeln vor. Zusammengefasst, Neubau Edeka oder Rewe bedeutet Verdrängung, Leerstand, Verlust am regionalen Handel, hohe Co2 Ausstoß, Verlust an Natur, Verlust an Wohnraum und was schon jetzt nicht mehr zu ändern ist, eine naturarme und trostlose Ortseinfahrt aus Richtung Hassel. Ist es das wert?